Die Unabhängige für Mecklenburg-Vorpommern

OSTSEE ZEITUNG

Bad Doberaner Zeitung

www.ostsee-zeitung.de | Dienstag, 10. Mai 2011 C4408A | Nr. 108 | 19. Woche | 59. Jahrgang | 0,80 €

Rosige Zukunft für Institut in der Kühlung

Der Präsident der Leibniz-Gemeinschaft besuchte gestern die Atmosphärenforscher in Kühlungsborn.

Von Rolf Barkhorn

Kühlungsborn – Die Wissenschaftler und Mitarbeiter im Leibniz-Institut für Atmosphärenforschung in Kühlungsborn empfingen gestern einen wichtigen Gast. Professor Dr. Karl Ulrich Mayer, seit vergangenem Jahr der neue Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, machte im Kühlungsborner Institut seinen Antrittsbesuch. Von der Arbeit der Atmosphärenphysiker, über die er sich vor Ort informierte, zeigte sich der Präsident beeindruckt. „Ich war viele Jahre im Ausland, habe einige Jahre in den USA gearbeitet und bin immer wieder begeistert von der Qualität der Forschung hier in Deutschland", sagte Professor Mayer.

Erstmalig übt mit ihm ein Präsident der Leibniz-Gemeinschaft diese Funktion hauptamtlich aus. In Kühlungsborn war der international geschätzte Sozialwissenschaftler gestern zum ersten Mal. Aber die Hansestadt Rostock, wo zwei weitere Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft existieren, kennt der Professor und sie ist ihm auch in angenehmer Erinnerung. „Dort wurde ich im vergangenen Jahr zum Präsidenten gewählt", erzählt Professor Dr. Mayer.

Professor Dr. Karl Ulrich Mayer, Präsident der Leibniz-Gemeinschaft (l.) und Professor Prof. Dr. Franz-Josef Lübken, Leiter des IAP. Foto: Rolf Barkhorn

Als Präsident vertritt er die gemeinsamen Interessen von 87 Mitgliedseinrichtungen nach außen, also gegenüber dem Bund, den Ländern und anderen Wissenschaftsorganisationen. Dabei geht es sehr oft auch um viel Geld – zum Beispiel für die Forschungsbudgets der Institute. Die finanzieren sich aus Mitteln des Bundes und der Länder. Aus diesem Grund pflegt Professor Dr. Mayer regelmäßigen Kontakt zur Politik. Erfreut konnte er gestern berichten, dass Bildung und Forschung zurzeit auf Bundesebene, aber auch in den Ländern einen hohen Stellenwert haben. So konnte erreicht werden, dass der Bildungs- und Forschungsetat um fünf Prozent aufgestockt wurde – und das für die nächsten fünf Jahre. „Das bedeutet eine enorme Leistungsanstrengung für die Gesellschaft. Aber es wird sich auszahlen", ist Professor Mayer überzeugt. Vom Rückenwind, den die Forschung – übrigens auch im Land Mecklenburg-Vorpommern von der Politik erhält, profitieren auch die Forscher im Kühlungsborner Leibniz-Institut. „Wir konnten sechs neue Stellen schaffen", berichtet Institutsleiter Prof. Dr. Franz-Josef Lübken und fügt hinzu: „Ich bin optimistisch und sehe rosige Zeiten auf unser Institut zukommen". Allerdings müssen auch die Kühlungsborner Atmosphärenforscher ihre Arbeit und Forschungsergebnisse in regelmäßigen Abständen auf den Prüfstand stellen. Im sogenannten Evaluierungsverfahren, das alle sieben Jahre auf das Leibniz-Institut zukommt, bewertet eine unabhängige Kommission die Arbeit der Wissenschaftler.

Leibniz-Gemeinschaft

Die Leibniz-Gemeinschaft vereint 87 Einrichtungen in Deutschland, die anwendungsbezogene Grundlagenforschung betreiben und wissenschaftliche Infrastruktur bereitstellen. Insgesamt beschäftigen die Leibniz-Einrichtungen rund 16 800 Menschen – darunter 7800 Wissenschaftler.